

PRESSEMAPPE BIPOLAR zu „UNGARN 1956“

Der Aufstand beginnt als Spaziergang

Anlässlich des 50. Jahrestages des Ungarn-Aufstandes von 1956 beteiligt sich *Bipolar deutsch-ungarische Kulturprojekte*, ein Initiativprojekt der Kulturstiftung des Bundes, an Veranstaltungen, die die Ereignisse in Ungarn und die europäischen Folgen zeithistorisch und künstlerisch reflektieren.

In der Projektausschreibung von Bipolar haben sich zwei deutsch-ungarische Theaterprojekte durchgesetzt, die sich mit dem Aufstand von 1956 als einem Fluchtpunkt gesellschaftlicher Utopie auseinandersetzen. Die Theaterleute *Felix Goldmann*, *Paul Baiersdorf* und *András Urbán* sowie *Klaudia Ruschkowski*, *Petra Arđai* und *Dávid Marton*, die die **Trilogie „Das Gespräch“** und das **Experiment „HiB“** (Hamlet in Budapest) initiierten, gehören zur Generation der nach 1960 Geborenen. Sie legen Texte von György Lukács, István Eörsi, Bertolt Brecht und Heiner Müller in die Waagschale – also Texte bereits verstorbener, kritischer Intellektueller erster Provenienz – und sind auf der Suche nach gültigen, utopischen Inhalten.

Multimediales Experiment: „HiB Hamlet in Budapest. Hamlet in Berlin“

„Bühnenarbeiter stellen, vom Hamletdarsteller unbemerkt, einen Kühlschrank und drei Fernsehgeräte auf. Geräusch der Kühlanlage. Drei Programme ohne Ton.“

Heiner Müller, PEST IN BUDA SCHLACHT UM GRÖNLAND

Das multimedial angelegte Projekt **„HiB Hamlet in Budapest. Hamlet in Berlin“** geht Spuren der Geschichte Ungarns und Deutschlands nach, um sich über die politisch-soziale Gegenwart und über aktuelle gesellschaftliche Fragen zu verständigen. Ausgangspunkt dieser interdisziplinären Auseinandersetzung und intensiven deutsch-ungarischen Zusammenarbeit ist Heiner Müllers Bühnenfragment **„Hamlet in Budapest“**.

Im Zuge der politischen Ereignisse in Ungarn im Herbst 1956 begann sich Heiner Müller mit der Hamlet-Figur zu beschäftigen. Anfang der sechziger Jahre entwarf er das Stückprojekt **„Hamlet in Budapest“**, das er in seinen Manuskripten mit **HiB** bezeichnete. Müller war nach dem Verbot seines Stückes **„Die Umsiedlerin“** 1961 aus dem Schriftstellerverband ausgeschlossen worden, so dass unter den damaligen Maßgaben der Kulturpolitik nicht an eine unmittelbare Realisierung des Projektes zu denken war. Nach seinem ersten USA-Aufenthalt 1975/76 beschäftigte er sich erneut mit dem Hamlet-Stoff und schrieb im Sommer desselben Jahres **„Die Hamletmaschine“**. Ihr vierter Abschnitt – **„Pest in Buda Schlacht um Grönland“** – beginnt mit einer Rede Hamlets, welcher **„Maske und Kostüm“** ablegt und fortan als **„Hamletdarsteller“** weiterspricht. Die Passage weist deutlich auf den Ungarn-Aufstand von 1956 in Budapest und darüber hinaus auf die Eiszeit des Stalinismus hin.

Bipolar – Projektbüro

Leitung: Flóra Tálasi
Koordination: Ildikó Jaruska &
Emilia Nagy, PR: Harald Wiester

Blücherstr. 37 A
10961 Berlin

Fon: (030) 600319-30

Fax: (030) 600319-40

info@projekt-bipolar.net

www.projekt-bipolar.net

Projektträger

Relations e.V.

Blücherstr. 37 A

10961 Berlin

www.projekt-relations.de

Medienarbeit in Deutschland

Stefan Hirtz, Celia Solf,

Katja Wunderlich

Schliemannstr. 2

10437 Berlin

Fon: (030) 440 10 720

Fax: (030) 280 81 61

mail@artefakt-berlin.de

Pressedownloads unter

www.artefakt-berlin.de

ARTEFAKT
KULTURKONZEPTE

Es entstand ein Text, in dem sich unterschiedliche und gegensätzliche kollektive Erfahrungen bündeln. Müllers Auseinandersetzungen mit Diktatur, Fragen des Humanismus und der politischen Utopie sind heute so aktuell wie damals.

„**HiB Hamlet in Budapest. Hamlet in Berlin**“ besteht aus einer wissenschaftlichen Arbeit am Textfragment von Müller, einer theatralen Recherche im öffentlichen Raum in Budapest unter dem Titel „**Hamlet in a Box**“ sowie aus drei öffentlichen Theaterwerkstätten am Maxim Gorki Theater im April/Mai 2007 in Berlin.

Die *Internationale Heiner-Müller-Gesellschaft* und die ungarische *Workshop Foundation Budapest* haben sich für dieses Projekt zusammengeschlossen, um gemeinsam Experimente zur Präsentation Heiner Müllers im öffentlichen Raum zu entwickeln. Dazu zählt unter anderem eine Audiotour an zentralen Orten Budapests – ein Anklang an Heiner Müllers Diktum: „Der Aufstand beginnt als Spaziergang“.

Realisation: März - Mai 2007, Budapest, öffentlicher Raum & Maxim Gorki Theater, Berlin

Theatertrilogie: „Das Gespräch“

Die **Trilogie „Das Gespräch“** reflektiert die unterschiedlichen politischen Umstände im historischen Kontext der Revolutionen vom 17. Juni 1953 in Ostberlin und vom 23. Oktober 1956 in Budapest. In Kooperation der *Kulturhäuser ACUD* in Berlin und *MASZK* in Szeged gelangen die Theaterprojekte „**His Master's Voice**“, „**Brecht in Buckow**“ und „**Die Verabredung**“ zur Aufführung. Ins Zentrum der Auseinandersetzung geraten besonders zwei Beziehungsgeflechte: György Lukács und István Eörsi im Hinblick auf die revolutionären Ereignisse in Budapest und Bertolt Brecht und sein Engagement für den Kommunismus im Spiegel des 17. Juni 1953. Gleichermaßen und miteinander verschränkt treten in beiden Konstellationen Widersprüchlichkeiten und Fragen zu Tage, die den Pathos der Revolution und die Vision eines demokratischen Sozialismus berühren. Der Regisseur Paul Baiersdorf steckt das Tableau des deutsch-ungarischen Diskurses wie folgt ab: *Wenn sich Brecht und Lukács zu einem Gespräch der Toten im 21. Jahrhundert verabredet hätten, könnten wir dann noch verstehen, was sie fragen - und könnten umgekehrt, diese beiden erkennen, was die Welt ohne ein Innerstes heute noch zusammenhält?*

Die Inszenierung „**His Master's Voice**“ greift in der Regie von *Paul Baiersdorf* das Interview mit Lukács auf, das Eörsi mit ihm vor seinem Tod 1971 geführt hatte. Der 70jährige marxistische Philosoph war Mitglied der revolutionären Parteiführung 1956 und wurde nach der Niederschlagung des Aufstandes aus dem öffentlichen Leben gedrängt und so gut wie totgeschwiegen. Im Schatten des Krebstodes lässt Lukács im Dialog mit Eörsi die historischen und persönlichen Brüche seines Lebens vom bürgerlichen Elternhaus, dem Leben in der Weimarer Republik über dem Moskauer Exil bis 1956 Revue passieren. Dem Gedenken an den vor einem Jahr verstorbenen Eörsi ist diese Aufführung seines 1985 in Berlin entstandenen, doch hier noch nicht gezeigten Stückes gewidmet.

Bipolar – Projektbüro

Leitung: Flóra Tálasi
Koordination: Ildikó Jaruska & Emilia Nagy, PR: Harald Wiester

Blücherstr. 37 A
10961 Berlin

Fon: (030) 600319-30

Fax: (030) 600319-40

info@projekt-bipolar.net

www.projekt-bipolar.net

Projektträger

Relations e.V.

Blücherstr. 37 A

10961 Berlin

www.projekt-relations.de

Medienarbeit in Deutschland

Stefan Hirtz, Celia Solf,

Katja Wunderlich

Schliemannstr. 2

10437 Berlin

Fon: (030) 440 10 720

Fax: (030) 280 81 61

mail@artefakt-berlin.de

Pressedownloads unter

www.artefakt-berlin.de

Der zweite Teil der Trilogie „**Brecht in Buckow**“, der sich mit der zwiespältigen Haltung Brechts zur DDR und zum Arbeiteraufstand 1953 beschäftigt, wird unter der Regie von *András Urban* im April 2007 in Berlin zur Aufführung kommen. Grundlage und Ausgangspunkt der Inszenierung bilden Brechts „Buckower Elegien“.

Beim dritten Teil „**Die Verabredung**“, einer Theater-Collage, die die Frage nach einer gültigen gesellschaftlichen Utopie stellt, wird *György Dalos* als Co-Autor mitwirken. Verfolgt wird die Themenstellung der ersten beiden Teile aus Sicht einer post-revolutionären, nach-ideologischen Zeit bis in die Gegenwart hinein. Regie führt *Felix Goldmann*.

Die **Trilogie „Das Gespräch“** agiert im Spannungsfeld von Philosophie und Theater und gibt dem Projekt seinen Charakter als dramaturgisch-philosophische Recherche im Dialog.

Realisation: „His Master’s Voice“: 01.-05. November 2006, ACUD Berlin / „Brecht in Buckow“: UA Mai 2007, MASZK Szeged, anschließend ACUD Berlin / „Die Verabredung“: UA Mai - Juni 2007, Theater Festival Szeged & ACUD Berlin

Bipolar – Projektbüro

Leitung: Flóra Tálasi
Koordination: Ildikó Jaruska & Emilia Nagy, PR: Harald Wiester

Blücherstr. 37 A
10961 Berlin

Fon: (030) 600319-30

Fax: (030) 600319-40

info@projekt-bipolar.net

www.projekt-bipolar.net

Projektträger

Relations e.V.

Blücherstr. 37 A

10961 Berlin

www.projekt-relations.de

Internationale Konferenz: „Die Ungarische Revolution 1956: Kontext – Wirkung – Mythos“

Die internationale Konferenz in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften unter dem Motto „**Ungarn 1956: Kontext – Wirkung – Mythos**“ untersucht die politischen und sozialen Milieus der verschiedenen Erinnerungskulturen vom Kádár-Regime bis nach dem Zusammenbruch des Kommunismus. Die Konferenz ist eine gemeinsame Veranstaltung mit dem *Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam*, der *Stiftung Aufarbeitung* und dem *Collegium Hungaricum Berlin*. Bipolar fördert diese Zusammenkunft außerhalb der Ausschreibung, da das Thema „Ungarn 1956“ kulturwissenschaftlich angegangen wird und die Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte der Ereignisse einen breiten Raum einnimmt. Insbesondere die Sektionen „Medien und Aufstände“ bzw. „Bilder – Literatur – Mahnmale“ bilden eine Basis für Denkanstöße, die auf der Diskursseite unter www.projekt-bipolar.net aufgegriffen werden. Im Oktober startet der erste Diskurs „Spuren und Zeichen im öffentlichen Raum“ und unterzieht das zentrale Mahnmal für 1956 am Budapester Heldenplatz einer kritischen Betrachtung und Kontextualisierung.

Realisation: 4.-6. Oktober 2006, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, **Eröffnung:** 04. Oktober 2006, 19 Uhr

Weitere Informationen unter: www.ungarn1956.de

Medienarbeit in Deutschland

Stefan Hirtz, Celia Solf,

Katja Wunderlich

Schliemannstr. 2

10437 Berlin

Fon: (030) 440 10 720

Fax: (030) 280 81 61

mail@artefakt-berlin.de

Pressedownloads unter

www.artefakt-berlin.de

Zeitgenössische Kunstausstellung: „REVOLUTION – künstlerische Reflexionen massenmedialer Repräsentationen“

Die Ausstellung im Collegium Hungaricum stellt sechs Positionen internationaler Künstler zur Diskussion, die die Darstellung der Aufstände in den Massenmedien zum Ausgangspunkt für ihre Arbeiten nehmen. Die Präsentation kreist um die Frage nach der Möglichkeit künstlerischer Reflexion von Geschichte sowie historischer Phänomene entlang der thematischen Ausrichtung auf Revolten und Aufstände. Die Ausstellung umfasst neben aktuellen Neuproduktionen auch ältere Arbeiten aus den Bereichen Film, Video und Installation. Gezeigt werden eine damals zensierte filmische Auseinandersetzung aus dem Jahr 1969 über die ungarische Räterepublik 1919 und ein Fotoprojekt zum Thema „Pariser Commune“. Andere Arbeiten untersuchen das Phänomen von Massenprotesten und reflektieren Spuren der Erinnerung an Rosa Luxemburg in Berlin. Der Film „Sissi die junge Kaiserin“ zeigt im Finale die gloriose Rückkehr des königlichen Paares nach Budapest – gedreht wurde er mit Romy Schneider 1956, zeitgleich zur real stattfindenden ungarischen Revolte. In einer Gegenüberstellung von Filmstills und Fotografien werden zwei Ansichten zu Budapest 1956 vorgestellt. Das Projekt „Culture is our business“ verfolgt schließlich die Reise- und Handelswege historischer Nachrichtenbilder und reflektiert deren Okkupierung im Rahmen kommerzialisierter Distribution.

Teilnehmende Künstler: Balázs Béla Stúdió & Dezső Magyar (Budapest), Alice Creischer & Andreas Siekmann (Berlin), Lafita Echakhch (Paris), Raphael Grisey (Paris/Berlin), Lilla Khoór & Anna Artaker (Budapest/Wien), Ines Schaber (Berlin)

Ausstellungsdisplay und Architektur: Andreas Müller (Berlin)

Kuratorinnen: Ulrike Kremeier (Berlin/Brest), Livia Páldi (Budapest)

Die Ausstellung findet im Rahmen von *Bipolar deutsch-ungarische Kulturprojekte* statt und ist Teil des Rahmenprogramms des Art Forum Berlin 2006.

Realisation: 29. September 2006 – 14. Januar 2007, Collegium Hungaricum
Berlin, Eröffnung: 28. September 2006, 19 Uhr

Bipolar – Projektbüro

Leitung: Flóra Tálasi
Koordination: Ildikó Jaruska &
Emilia Nagy, PR: Harald Wiester

Blücherstr. 37 A
10961 Berlin

Fon: (030) 600319-30

Fax: (030) 600319-40

info@projekt-bipolar.net

www.projekt-bipolar.net

Projekträger

Relations e.V.

Blücherstr. 37 A

10961 Berlin

www.projekt-relations.de

Medienarbeit in Deutschland

Stefan Hirtz, Celia Solf,

Katja Wunderlich

Schliemannstr. 2

10437 Berlin

Fon: (030) 440 10 720

Fax: (030) 280 81 61

mail@artefakt-berlin.de

Pressedownloads unter

www.artefakt-berlin.de